

Zweitveröffentlichung



Kempgen, Sebastian

„Ich habe die Zukunft des Rock'n'Roll gesehen“

Datum der Zweitveröffentlichung: 16.02.2026

Verlagsversion (Version of Record), Zeitschriftenartikel

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-113201x

Erstveröffentlichung

Kempgen, Sebastian (2026): „Ich habe die Zukunft des Rock'n'Roll gesehen“, in: Anno ... : das Magazin der Medienjubiläen, Bamberg: Otto-Friedrich-Universität, Jg. 25, S. 56–57.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode>

In: M. Behmer (ed.), Anno 25, das Magazin der Medienjubiläen.
Universität Bamberg 2026, 56f.

„Ich habe die Zukunft des Rock’n’Roll gesehen“

Das schrieb der Musikjournalist Jon Landau schon 1974 über Bruce Springsteen, der im Jahr darauf zum Star wurde. Es war aber nicht allein das Jahr des „Bosses“; vier der ganz Großen dominieren die Rockmusik, zwei Engländer und zwei Amerikaner.

Bob Dylan legt gleich im Januar ’75 mit “Blood on the Tracks” ein sehr persönliches Meisterwerk vor, das vom Ende seiner Ehe mit Sara Zeugnis ablegt. Bekanntheit erlangen z.B. “Shelter from the Storm” und “Tangled Up in Blue”, die einen festen Platz in Dylans Live-Repertoire erhalten – und, wie üblich – dabei stark umarrangiert werden.

Ein Ereignis, auf das seine Fans lange gewartet haben, ist die Veröffentlichung der *Basement Tapes*, schon 1967 von Dylan nach seinem legendären Motorradunfall zusammen mit *The*

Band aufgenommen und danach lange nur als Bootlegs in variierenden Zusammenstellungen erhältlich. Stilistisch vom akustischen Folk beeinflusst, zeigen Dylan und Band hier eine Seite, die zum Zeitpunkt der Aufnahmen in deutlichem Kontrast zur damaligen Rockmusik standen. Neben der Zusammenarbeit mit Dylan etablieren sich *The Band* auch als selbständige Künstler sehr erfolgreich.

Pink Floyd sind nach *Dark Side of the Moon* (’73) wieder mit neuem Material auf großer US-Tournee. Erst anschließend er-

scheint die LP *Wish You Were Here*, die ein riesiger Erfolg wird, künstlerisch wie kommerziell. Neben dem Titelstück, das zu einem Klassiker wurde, dominiert vor allem das ihrem ersten Gitarristen Syd Barrett gewidmete *Shine On You Crazy Diamond* mit seinen insgesamt 26 Minuten Dauer die LP, ebenso alle späteren Live-Auftritte.

Led Zeppelin legen mit *Physical Graffiti* ihr erstes Doppelalbum vor, das, von einer eines US-Tournee und Konzerten in London unterstützt, zwar ein gigantischer kommerzieller Erfolg wird, passend zu ihrem neugegründeten Label Swan Song aber auch ihre künstlerisch erfolgreichste Bandphase beendet. „Kashmir“ wird das bekannteste Stück der Platte.

Bruce Springsteen ist es, der 1975 seinen internationalen Durchbruch schafft, auch kommerziell. Dabei spielt auch medi-aler Hype (angefüttert vom Musik-Journalisten Jon Landau) eine nicht zu unterschätzende Rolle. Der „Boss“ geht auf Tournee, spielt sein erstes Europa-Konzert überhaupt und nimmt dabei eine Live-DoLP auf. Klassiker wie „Fire“, „Born to Run“ haben bis heute Bestand. Gleichzeitig beginnt er damit, Live-Aufnahmen für seine monumentale Box *Live 1975–85* zu sammeln.

Den Mainstream zwischen pompösem Rock und Pop dominieren in diesem Jahr auf Platte wie Live Genesis (*The Lamb lies Down on Broadway*), Supertramp (Singleauskopplung „Dreamer“), Queen (*A Night at the Opera*). Mit ihrer „Bohemian Rhapsody“ erreicht Queen erstmals einen ersten Platz in den Charts. Es wird ihr bekanntestes Stück bleiben. Aerosmith animieren zu *Walk This Way*, America, Bad Company und Bachmann-Turner-Overdrive sind ebenfalls auf ausgetretenen Pfaden unterwegs. Ungeheuer erfolgreich waren auch Fleetwood Mac mit ihrem 10. Album. Ursprünglich eine Blues-Band, enthält das Album Superhits wie „Rhiannon“, „Say You Love Me“ und „Landslide“, die erst möglich geworden waren, nachdem Lindsey Buckingham und Stevie Nicks in die Band gekommen waren.

Elton John spielt berühmte Konzerte in den USA und Kanada, auf denen er sein Album *Rock of the Westies* promotet. Der Titel hält, was er verspricht: Rock. Den liefern natürlich auch The Who wieder auf ihren Groß-Konzerten des Jahres ab. Die LP *The Who by Numbers* fällt aber nach *Tommy* und *Quadrophenia*

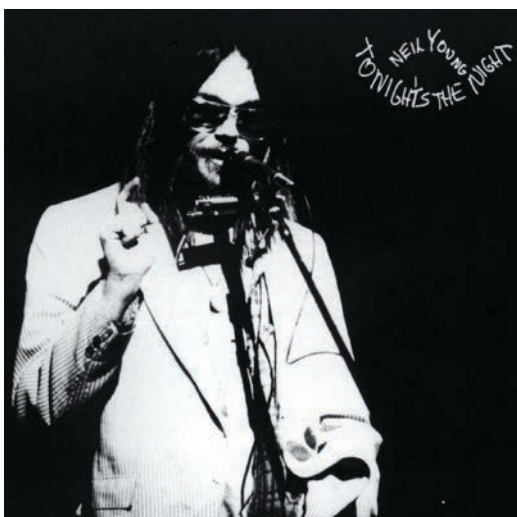
künstlerisch ab. ZZ Top geben den Jailhouse Rock zu hervorragenden Kritiken live zum Besten und veröffentlichen den Blue Jean Blues. Die Eagles sind ebenfalls überaus erfolgreich und schaffen es mit LP und Singles aus *One of These Nights*, ihrem vierten Album, ebenfalls an die Spitze der Charts („Lyn’ Eyes“). Sie werden in diesem Jahr mit ihrem Country Rock weltberühmt. John Lennon, der auf David Bowies *Young Americans* zu Gast gewesen war, tritt 1975 zum letzten Male live auf, bevor er seine Auszeit als Familienvater begann, die 1980 tragisch enden sollte. Mit *Tonight’s the Night* legt Neil Young ein thematisch düsteres, ungeschliffenes, Album vor, das sich jedoch im Laufe der Jahre einen gewissen Kult-Status erwarb. Ebenfalls in den USA sind die Rolling Stones auf ihrer ‘Tour of the Americas’ unterwegs. Nach dem Ausstieg von Mick Taylor erstmals an der Gitarre dabei: Ronnie Wood, der es zum festen Bandmitglied schaffte. Die Aufnahmen vom *L.A. Forum* wurden Jahre später aus dem Archiv geholt und veröffentlicht.

Der Heavy Metal erhält neue Impulse durch die Gründung von Motörhead und Iron Maiden, und AC/DC legen ihr (zunächst rein australisches) Debütalbum vor. *High Voltage* kann als Motto für die gesamte Richtung gelten. Eine ganz andere Richtung, Reggae, wird durch Bob Marley Live mit Auftritten in London unglaublich populär: „No Woman, No Cry“ und „Get Up, Stand Up“ sind Kernstücke des Repertoires.

Nicht zur Rockmusik im eigentlichen Sinne, aber zum zeitlichen Kontext, passt das letzte Album, das hier erwähnt sei: Mit *Diamond and Rust* und seinem gleichnamigen Titelstück legt Joan Baez ihre kommerziell und künstlerisch erfolgreichste Eigenkomposition vor. Darin arbeitet sie bekanntlich ihre Beziehung zu Bob Dylan auf – eine der bekanntesten Liebesgeschichten der populären Musik. Damit schließt sich der hier thematisierte Jahreskreis von 1975. Über die gleichzeitig dominierende Disko-Musik sei gnädig der Mantel des Schweigens gedeckt.

Sebastian Kempgen

Dr. Sebastian Kempgen, emeritierter Professor für slavische Sprachwissenschaft an der Uni Bamberg, ist selbst Bassist in einer Rockband.



Drei LP-Cover aus dem Jahr 1975: Neil Youngs *Tonight's the Night*, Genesis' *The Lamb lies down on Broadway* und Led Zeppelins *Physical Gravity*.